

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 45. Regensburg, am 7. Dec. 1821.

.....◆.....

I. Recensionen.

1. Musée helvétique d'histoire naturelle etc.

(Beschluss.)

Die IIIte Lieferung (5. und 6. Heft) beschäftigt sich blos mit dem seit einiger Zeit so vielfach bearbeiteten Genus *Potentilla*. Zuerst giebt Herr von Haller ein Tentamen synopseos *Potentillarum* (nämlich *helveticarum*). Darauf folgt die Erläuterung der zwei Decaden von *Potentillae*, welche den Anfang der von Seringe angekündigten Sammlung: *Dryadeae*, *Agrimoneae* et *Ulmariae* *exsiccatae*, ausmachen. Diese Decaden erscheinen auch unabhängig vom Museum. Die Pflanzen sind in Foliobogen eingelegt und mit einem gedruckten Zettel versehen, welcher den botanischen Namen mit der Diagnose, ein oder zwei vorzügliche Synonyme und den Standort angiebt. Jede Decade enthält 10 Arten worunter oft Varietäten, welche mitgezählt werden, und kostet 15 Batzen (2. franc. 25. centim.) Herr Seringe — wir setzen dieses bei, weil

Y y

wir uns nicht erinnern, dieses Offert in einer botanischen oder andern Zeitschrift gelesen zu haben — ersucht Liebhaber dieser Decaden, welche es vorziehen, sie gegen Pflanzen oder botanische Bücher einzutauschen, ihm das Verzeichnifs derselben zu überschicken. Vorzüglich wünscht er: *Salix*, *Rosa*, *Potentilla*, *Rubus*, *Rosaceen* überhaupt, *Cistus*, *Helianthemum*, *Ranunculus*, *Aconitum*, *Pyrola*, *Arenaria*, *Cerastium*, *Hieracium*, *Crepis*, *Cichoracea*, *Solanum*, *Nicotiana*, *Aster*, *Pedicularis*, *Gentiana* u. andere Genera zu erhalten, von welchen er dann immer 100 Exemplare und wo möglich auch Saamen zu haben wünscht. Auch er sucht er besonders instructive und seltene Arten ihm wenigstens zur Ansicht mitzutheilen.

Wir gehen zuerst die Seringeische Abhandlung durch und lassen einige Bemerkungen über die Hallersche nachfolgen. Beide theilen die Potentillen in zwei Abtheilungen: 1) *floribus albis*, seu *roseis*, 2) *floribus luteis*, sodann die gewöhnliche Unterabtheilung nach der Zahl der Blättchen. Die 1) ist *P. Fragaria* Poir. (*Fragaria sterilis*. L.) Hinsichtlich der Synonymie ist zu bemerken, daß hier mit DeCandolle die *P. emarginata* Desf. angeführt ist, welche Lehmann zu *P. splendens* setzt. Lehmann zieht auch hieher *P. micrantha* Schleich., Seringe citirt sie aber zur wahren

micrantha Ram. auch hat Referent von Schleicher die wahre micrantha erhalten. 2) *P. Fragaria culta*. 3) *P. micrantha* Ramond. Die Beschreibung dieser nun auch in Deutschland gefundenen Pflanze steht im vorigen Jahrgang der Flora pag. 735. Nur ist zu bemerken, daß die pedunculi uniflori zwar Regel sind, hie und da kommt aber doch ein biflorus vor, wie in dem vor uns liegenden Seringeischen, unserm Schleicherischen und dem von Seringe abgebildeten kultivirten Exemplare. Die Pflanze gleicht übrigens mehr der *Fragaria vesca* (besonders der var. collina) als der *P. Fragaria*. 4) *P. nitida* L. 5) *P. caulescens* β *petiolulosa* Ser. Mit Recht nur Varietät der vorigen, Herr von Haller nannte sie früher *P. petiolulosa*. 7) *P. rupestris* L. Es wird hier die Bemerkung gemacht, daß die von Nestler (und nach ihm von Lehmann) citirte *P. fragarioides* Poir. wohl nur durch einen Irrthum in Lamarcks Herbarium hieher gekommen seyn könne, indem unmöglich eine Potentille mit weissen Blumen und Ausläufern mit einer gelbblühenden ohne Ausläufer und mit seidenhaarigen Blättern verwechselt werden könne. 8) *P. rupestris culta*. 9) *P. grandiflora* Sc. 10) *P. minima* Hall. fil. (*P. Brauniana* Hoppe.) Sie kommt in Thomas Catalogen auch als *P. Thomasii* Hall. fil. vor. Se-

ringe äussert die Vermuthung, es möchte diese Art eine Varietät der *P. aurea* L. (d. h. der *P. crocea* Lehm. Schl. cfr. nr. 14.) seyn, von welcher sie sich nur durch folia ternata und die Kleinheit aller ihrer Theile unterscheidet. Er bittet diesen Gedanken durch Anpflanzung der *P. minima* zu prüfen. Referenten scheint diese Vermuthung um so weniger verwerflich, als der Uebergang von der *P. aurea* durch die *sabauda* Schl. zur *minima* gemacht zu werden scheint. In jedem Falle gleicht die *minima* mehr der *aurea* Ser. L. als der *frigida*. 11) *P. glacialis* Hall. fil. Haller und Seringe führen die *P. frigida* Vill. nur zweifelhaft an, weil Nestler's Abbildung die Blumenblätter zu klein und die Kelchschuppen zu spitzig darstellt. Uebrigens führen sie alle zur *frigida* Vill. gewöhnlich gezogenen Synonyme an. 12) *P. verna* α *vulgaris* Ser. 13) *verna* β *pilosissima* Hall. fil. Zu dieser Varietät citirt Seringe die *P. opaca* Balb. Dec. fl. fr. nr. 3742. (excl. syn. L. et. Jacq.) und macht die Bemerkung: beinahe alle Schriftsteller citiren die Jacquinsche Figur (ic. pl. rar. t. 91. welche zu *P. intermedia* L. gehöre) zu ihrer *P. opaca*, ohne ihr einen einzigen ihrer Charaktere zuzuschreiben. Diese Art ist noch eine der verwickelsten und kann nur durch Untersuchungen in den Herbarien erläutert werden. Denn die

Beschreibungen der meisten Botaniker sind oft unverständlich. Diese harte Beschuldigung müssen wir mit der Entschuldigung unterschreiben, daß es oft sehr schwer ist, die durch den Habitus und die verhältnißmäßige Gröfse der einzelnen Theile gegeneinander auf den ersten Anblick sich auszeichnenden Species in kurzen Diagnosen zu unterscheiden. Einem künftigen Bearbeiter dieses Genus wäre daher vielleicht vorzüglich zu empfehlen, Charaktere zu suchen, welche zur Abtheilung in mehrere Sektionen brauchbar wären; diese würden sich in der Beschaffenheit der Richtung des Stengels und des Blumenstandes vorzüglich finden lassen. 14) *P. aurea* Lin. (non Autor.) Gestützt auf die Bemerkung des Hrn. Schauw (cfr. Fl. 1818. p. 347.) nimmt Herr Seringe an, daß die *P. crocea* Hall. fil. Schleich. (folgich auch Lehmann.) die wahre *P. aurea* L. sey. Begründet werde diese Vermuthung noch überdißs dadurch daß die *P. aurea* Fl. dan. (t. 114.) eben diese *P. aurea* Hall. fil. Ser. und folgich L. aber nicht Autorum seye. Diese Vermuthung erhält durch die Bemerkung in dem vorjährigen ersten Bande der Flora (p. 206.) noch mehr Gewicht. Sollte sie sich durch Vergleichung des Linneischen Herbarium (was Hrn. Seringe einen englischen Botaniker zu thun bittet) bestättigen, so müfste die *P. crocea* Lehm. in *P. aurea* L., die *aurea* Lehm.

(et fere omnium autorum) in *P. Halleri Seringe* umgeändert werden. Diese Veränderung vorausgesetzt, stimmen die Synonyme von *Seringe* und *Lehmann* sehr schön zusammen. Wir setzen sie zur Vergleichung her:

<i>P. crocea</i> Hall. fl.	<i>P. aurea</i> L.	<i>Seringe</i> Schl. Lehmann.
<i>P. filiformis</i> Vill. Dec.	<i>P. filiformis</i> Vill. Dec.	(als β . <i>culta</i> . in <i>Ser.</i>)
<i>P. pyrenaica</i> Ram.	<i>P. pyrenaica</i> Ram. etc.	(als β . <i>culta</i> . in <i>Ser.</i>)
Dec. etc.		
<i>P. heterophylla</i> Nestl.	fehlt bei <i>Ser.</i>	
<i>P. verna</i> Whlbg. carp.	<i>P. verna</i> Whlbg. carp.	
<i>P. adscendens</i> Lapeyr.	fehlt bei <i>Ser.</i>	
<i>P. maculata</i> Pour.	fehlt.	
<i>P. salisburgensis</i> Haen-	<i>P. salisburgensis</i> ,	
ke. etc.	Haenke.	
<i>P. rotundifolia</i> Vill.	fehlt.	
<i>P. verna</i> var. γ . Nestl.	<i>P. verna</i> β et γ Nestl.	
<i>P. verna</i> β . Whlbg.	<i>P. verna</i> β . Whlbg.	
helv.	helv.	
β . <i>P. sabauda</i> , Vill.	<i>P. sabauda</i> , Vill. Dec.	
Dec.		
<i>P. depressa</i> Willd. Hrb.	fehlt.	
<i>P. rubens</i> Vill.	<i>P. rubens</i> , Vill. (non All.)	
<i>P. juratensis</i> , Ser.	<i>P. juratensis</i> , Ser.	
<i>P. aurea</i> Smith. Retz.	<i>P. aurea</i> , Lin. Oeder.	
<i>Fragaria villosa</i>	fehlt.	
Crantz.		

Ausser diesen citirt *Seringe* nur noch die

P. dubia Suter zu seiner *aurea*, welche Lehmann zur *opaca* citirt. Haller fil. nennt die *P. aurea* Ser. L. in seiner Synopsis *P. alpestris*, wahrscheinlich weil er die Vermuthung, daß sie die *P. aurea* L. seye, noch nicht kannte. Ferner sagt Haller, daß die *P. geranoides* Schl. hieher als Varietät gehöre, die sich durch tiefer eingeschnittene Blätter auszeichne. Was Referent von Schleicher als *P. geranoides* besitzt, scheint weder zur *aurea* L. noch zur *intermedia*, (wohin sie Lehmann setzt,) zu gehören, ob sie aber *P. geranoides* Willd. seye, kann er nicht entscheiden. 15) *P. aurea culta* Ser. 16) *P. Halleri* Ser. ist die *P. aurea* Autor. vergl. nr. 14. 17) *P. Halleri culta*. 18) *P. intermedia* L. Die Verwirrung der Synonyme dieser Art ist so groß, daß man sie zu entwirren fast verzichten muß.

1) Zuerst der Hauptanstoß: Nestler, mit ihm Lehmann und vor ihnen Willdenow citiren zu ihrer *P. opaca*, die *P. opaca* Jacq. ic. rar. tab. 91. Lehmann noch mit dem Zusatze „*optima*.“ Nun aber behauptet Seringe: „*P. opaca* Jacq. ic. rar. ist bestimmt die *P. intermedia* Nestl. und die unsrige,“ (folglich auch die Linnéische) „wiewohl mit Blumenblättern, die etwas länger sind als der Kelch.“ 2) *P. parviflora* Gaud. citirt Seringe zu seiner (also auch Linnés) *P. intermedia*, Lehmann

aber zu *P. canescens*. 3) *P. geranoides* Schleich. Thom. setzt Lehmann (fide speciminis) zu seiner *P. intermedia*, Haller aber zu seiner *alpestris*, ebenfalls fide speciminis. — Wenn nun wirklich, woran nicht zu zweifeln, die von Haller fil. beschriebene und tab. 4. fig. a. b. c. abgebildete *P. opaca* die wahre Linnéische ist, so ist die von Lehmann beschriebene Pflanze bestimmt verschieden. Referent hat die *P. opaca* Hall. (aus Búrghausen an der Salza in Bayern) vor sich, auf welche Hallers Abbildung und Beschreibung vollkommen paßt, sodann liegt eine in Wien als *P. opaca* gesammelte Pflanze ebenfalls vor ihm, auf welche sodann Lehmanns Beschreibung und Jacquins Abbildung, (welche nur nicht zart genug den Bau der Pflanze vorstellt und nach einem ungewöhnlich großen Exemplare gemacht ist,) passen. Es kann aber die *P. opaca* Hall. (welche nach Hallers Versicherung von Smith nach Vergleichung mit dem Linnéischen Herbarium als die wahre *P. opaca* L. erkannt wurde,) nicht mit der *P. verna* verwechselt werden, wohl aber die *opaca* von Wien, welche der *P. verna pilosissima* nahe kommt. 19) *P. reptans* L. 20) *P. multifida* L.

Ausser diesen Arten zählt nun Haller in seinem dieser Abhandlung vorangehenden Tentamen synopsis Potentillarum folgende von Se-

ringe nicht abgehandelte Arten auf: *P. alba* L. — *P. Sibbaldi* Hall. fil. (*Sibbaldia procumbens* L.) — *P. tetrapetala* Hall. fil. (*Tormentilla erecta* L.) — *P. cinerea* Chaix. Vill. Von dieser behauptet zwar Lehmann, daß sie die *subacaulis* L. seye, (er unterscheidet sie nicht einmal als Varietät;) Haller aber versichert, daß er sie schon seit 25 Jahren als besondre Art unterscheidet, und schließt namentlich die Jacquini'sche Abbildung der *P. subacaulis*, (welche Lehmann als „optima“ citirt.) ic. rar. t. 491. als verschieden von der *cinerea* aus. Auch Referent ist der Meinung, daß die *P. cinerea* Chaix von der *subacaulis* verschieden sey, von welcher sie sich durch längere graue Haare und das schmutzig grüne Aussehen auf den ersten Anblick leicht, wenn gleich in der Beschreibung nur schwierig unterscheiden läßt. — *P. recta* L. — *P. inclinata* Vill. — *P. argentea* L. — *P. rubra* Hall. fil. (*Comarum palustre* L.) — *P. multifida* L. — *P. anserina* L.

Was nun die getrockneten Decaden betrifft, so können wir im Allgemeinen die auf Sammlung und Trocknung der Exemplare verwandte Mühe nicht sehr rühmen. Sie halten mit den herrlichen und instructiven Exemplaren, welche Herr Prof. Hoppe liefert, keinen Vergleich aus. So sind z. B. gleich bei der ersten *P. Fragaria* in

unserm Exemplar die Blätter nicht gehörig entwickelt, nicht ausgetrocknet, so daß sie runzlig geworden sind. Sorgfältiger ist die cultivirte getrocknet. Wir zweifeln aber daß den Abnehmern der Dekaden die cultivirten Exemplare sehr angenehm seyn werden, besonders wenn die Abänderung so unbedeutend ist, da man sich cultivirte Exemplare leicht verschaffen kann. Besser ist *P. micrantha* geliefert, auch die *rupestris*, bei welcher aber das cultivirte Exemplar ganz unnöthig war. Einige sind so nachlässig getrocknet, daß ohne Zerstörung der Pflanze fast keine genaue Vergleichung möglich wird, wenn man sich nicht die Mühe geben will, die Pflanze aufs neue zu präpariren. *) Was die Abbildungen betrifft, so ist in der ersten Lieferung die *Rosa rubrifolia hispidula* besser gezeichnet, als

*) Anmerk. Diese Methode — da wir uns nicht erinnern, etwas hierüber gelesen zu haben, so mögen ein paar Worte darüber hier stehen — besteht kurz darin, daß man die getrocknete Pflanze 24 — 48 Stunden zwischen mehrfach aufeinander gelegte durchnäste Löschpapier Bogen legt. Hierdurch erhalten die Theile der Pflanze ihre Biegsamkeit wieder, und sie lassen sich jetzt ohne große Mühe und ohne Schaden für die Pflanze entfalten, und nun aufs neue wie gewöhnlich trocknen. Selbst die Blumentheile wenn sie nicht zu fein sind, lassen sich wieder herstellen, und sogar durch Schimmel verunstaltete ganz unkenntlich gewordene Pflanzen können wieder ganz ordentlich hergestellt werden.

illuminirt. Auf der 2ten Tafel sind *Pyrola rotundifolia* und *virens* abgebildet; auch diese haben unsern Beifall nicht; die Zeichnung ist nicht scharf genug, die Farben zu dick; sie gleichen fast Steindruck. Dagegen sind die Zeichnungen der übrigen Tafeln 3 — 8 sehr zu loben. Sie geben in leichten schwarzen Umrissen die abgebildeten Gegenstände sehr deutlich. Wo man nicht die Absicht hat, Prachtwerke zu liefern, scheinen solche Zeichnungen, welche eben so wohlfeil als instructiv sind, die vorzüglichsten zu seyn.

2. Botanisches Taschenbuch oder Conservatorium aller Resultate, Ideen und Ansichten aus dem ganzen Umfange der Gewächskunde, von Leopold Trattinnick, des k. k. Naturalienkabinetts Custos, nied. österr. Landschaftsphytographen u. s. f. Erster Jahrgang. Wien bei Carl Schauburg u. Comp. 1821. 347. S. 8. mit dem Bildn. des Verf.

In ein paar Worten über das Ganze verbreitet sich der Vf. über den Zweck dieser Schrift, zu welcher er in der unendlichen Vermehrung der bot. Literatur und der Zerstreung der wichtigsten Aufsätze, in manchen oft ganz fremdartigen Werken, Veranlassung findet. Sie soll daher zunächst dazu dienen, alles was für Botanik von wahrem Werthe und Interesse ist, zu sammeln, das vorzüglichste in Uebersicht zu bringen und die Resultate darzustellen. Nicht minder sollen

Irrthümer berichtigt und Mißbräuche und Ausschweifungen zurecht gewiesen werden. In folgenden Abschnitten zeichnet der Vf. die Reihenfolge und innere Einrichtung des Werks vor: 1. Original - Abhandlungen, in welchen er seine Lesefrüchte mit einer mehr als dreißigjährigen Erfahrung amalgamiren und solcher Gestalt ganze Massen von Ansichten, Ideen, Erfahrungen und Resultaten geben will. 2. Materialien von besonderer Wichtigkeit in Auszügen zu liefern, besonders aus seltenen und kostbaren Werken. 3. Aehrenlesen, welche in einer Sammlung von wichtigen Notizen und Sentenzen, besonders in Beziehung auf das Vorgetragene, nothwendig sind. 4. Miscellaneen in welchen Merkwürdigkeiten und Berichtigungen mit vorzüglicher Beziehung auf die neueste Literatur zusammen getragen werden. — Nach diesem Plane folgt in dem 1sten Abschnitt ein Blick über den gegenwärtigen Stand der ganzen Botanik. Er beginnt mit Linné und zeigt, wie insbesondere durch seine Talente und seinen erhabenen Sinn für Wahrheit und Aufklärung, die Aufnahme der Botanik im vorigen Jahrhundert bewirkt, und durch so viele berühmte Schüler bis zu unserer Zeit fortgesetzt ist. Hier kommen nun vorzüglich Schreibers genera und Willdenows Species pl. in Betracht, dann La Marks und Poirets Encyclopedie meth. botanique, die

Werke von Humboldt und Bonpland. Auch der Umstand, daß Linnés Sammlungen in die Hände des berühmten Smith geriethen, und allgemeiner Enthusiasmus bei allen Unternehmungen sichtbar wurde, hat zu dem großen Erfolg den die Botanik in unsern Zeiten behauptet, beigetragen. Nun folgt insbesondere die Würdigung des Linn. Syst. welches nicht fehlerfrey ist, welches von dem Urheber schon verbessert werden wollte, aber erst von Thunberg, dann v. Reberisch (auch von Wibel) auf wenigere Classen reducirt wurde. Hr. T. billigt diese Reduction und will in der Folge viele Gründe dafür angeben. Allerdings mögen solche Gründe vorhanden seyn, gleichwohl zweifelt Rec daß durch Reduction des Linn. Syst. auf 12 Classen wesentlicher Vortheil bezweckt werde, und glaubt daß vielmehr dieser Vortheil durch familienartige Uebersichten, unter welche die Gattungen gestellt werden sollen und durch verbesserte und logisch richtigere Diagnosen zweckmässiger erreicht werde. Die Natural - Methode. Sie wurde schon von Linné beachtet, wovon Giseke und Fabricius die Beweise gegeben und aufgeführt haben, deren Ansichten über diesen Gegenstand weit vorzüglicher sind, als die Bemühungen der heutigen Botaniker. Der Vf. erklärt diese Methode für sein Lieblingsstudium, und will seine Ansichten darüber in der Folge weiter erörtern. Die *Philosophia botanica* L. Sie ist das

beste Lehrbuch, erleidet aber noch viele Verbesserungen, auf welche der Vf. in der Folge aufmerksam machen will. Gelegentlich kommen hiebei die Erfordernisse zu einem tüchtigen Botaniker in Betracht, so wie die Sucht, durch so viele zwecklose Neuerungen sich eine 24 stündige Unsterblichkeit zu erringen, mit Recht getadelt wird. *Genera et species plantarum*. Unter dieser Rubrik sagt der Vf. unendlich viel wahres und bündiges, wenn grade auch nichts neues, welches allerdings in extenso gelesen und wo möglich befolgt zu werden verdient. Gelegentlich bringt der Vf. hiebei seine bereits vor längerer Zeit angekündigte *Genera et spec. plant.* aufs neue in Anregung, deren baldiges Erscheinen auch von Rec. sehnlichst gewünscht wird.

Die nun unter der allgemeinen Ueberschrift *Botanische Hilfsmittel* folgenden Rubriken von Herbarien, botanische Gärten und Pflanzen Abbildungen sind höchst wichtig und lehrreich, aus der Fülle des Herzens dargestellt, und geben die unzweideutigsten Beweise von den grossen durch vieljährige Erfahrung erprobten Einsichten des Verfassers. Dasselbe gilt von den Rubriken über die *Spec. plant.* insbesondere, über Monographien, Floren, öffentlichen und Selbstunterricht, dann über höhere, physiologische, philosophische, geographische, ästhetische, symbolische und angewandte Botanik, wel-

che von jedem Botaniker mit Nutzen und Vergnügen werden gelesen werden.

Der 2te Abschnitt enthält Auszüge aus einem alten Werke, betitelt die Moral in den Blumen, dann *Recensio palmarum ex opere Humboldt. et Bonpl. a Kunthio edito, inscripto nova genera et spec. plantarum, dem der Index plantarum nost. a Lehm. Röm. et Schult. sub aliis nominibus vulgatarum in extenso beigedruckt ist.*

Der 3te Abschn. Aehrenlese enthält von S. 225 — 266. 50 Sätze aus dem ganzen Umfange der botanischen Wissenschaft nach Anleitung der berühmtesten Autoren, die durchaus Beherzigung verdienen, und durch solche gedrängte Zusammenstellung, als Ruhepunkte für das Gedächtniß, doppelten Werth erhalten.

Der 4te Abschn. Miscellaneen von S. 268 bis 447 enthält Anzeigen neuer Werke von vorzüglicher Wichtigkeit, namentlich 72 Büchertitel nebst kurzer Darstellung des Inhalts derselben, eines Trattinnicks würdig, dann einige kurze Anzeigen und Erörterungen über die vom Verf. herausgegebenen (bekanntlich sehr zahlreichen und gehaltvollen) Werke. — Wenn man den Geist des Verfassers, seine unermüdete mit ruhmwürdigem Erfolg gekrönte Thätigkeit, seine vielseitigen Kenntnisse, die durch eine dreißigjährige Wanderung im Gebiete der Botanik begründet sind, in Erwägung zieht, und zugleich bemerkt,

dafs gegenwärtiges Werk sein Liebling zu seyn scheint, so ist auch sehr begreiflich, dafs dasselbe nicht nur eine unterhaltende Lektüre gewährt, sondern in Zurückrufung mancher interessanten Ideen, so wie in Darstellung vieler neuen Ansichten, wahren Gewinn für die Wissenschaft abwirft, und daher die ununterbrochene Fortsetzung sehr wünschenswerth macht.

II. Abgekürzte Briefstellen.

Ueber *Splachnum rubrum* kann ich Ihnen aus einem Schreiben des Herrn Dr. Fischer in Gorenki folgendes mittheilen: „Ungefähr vor 20 Jahren reiste der sel. Dr. Redowsky von Moskau nach Petersburg. Bei Nowogorot (also nicht im Gouvernement Petersburg,) gieng er, während die Pferde gewechselt wurden, botanisieren, und fand im feuchten Moorgrunde ganze Rasen des schönen *Splachnum rubrum*.“ Ich habe bisher in der hiesigen Gegend nur *Splachnum ampullaceum* gefunden, werde aber fleissig den übrigen seltenen Arten dieser schönen Gattung nachspüren und bei glücklichem Erfolg gewissenhaft mit Ihnen theilen.

Pawlowsk bei Petersburg. I. A. Weinmann.

III. C u r i o s a.

„In Südamerika wächst der Bambusbaum bis 860 Klafter hoch. Vergleicht man nun die Werke der Menschen, auf welche sie so stolz sind, als: die Pyramiden, Obeliskten und dgl. mit den Werken der Natur, wie winzig klein erscheint ihre Kraft gegen die lebendige Fabrik alles Herrlichen, Schönen und Grossen! Und doch kennt der Mensch den Stolz!“ Salzburger Zeitung 1821 S. 411.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen 701-716](#)